

**Zeitschrift:** Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft  
**Band:** 7 (1950)  
**Heft:** 3-4

**Vereinsnachrichten:** Jahresversammlung in Basel am 17. und 18. Juni 1950

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

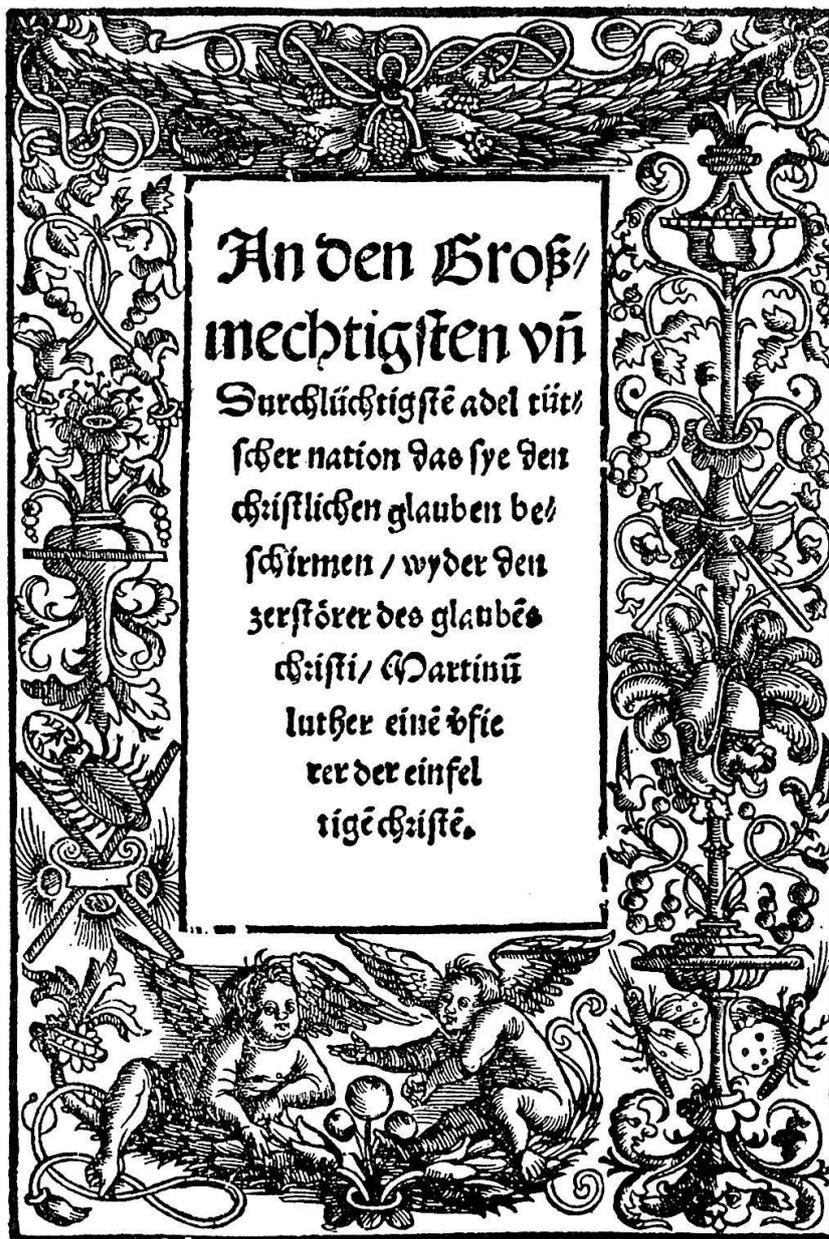
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



durch die Kirche. Seine Zeitgenossen nennen ihn den «behendesten, witzigsten und größten» Gegner Luthers; der Reformator selbst bezeichnet ihn als seinen giftigen Feind, gesteht ihm aber zu, daß er nicht «wie Emser lüge». Goedeke schreibt:

«Murners persönlicher Charakter wurde von den Zeitgenossen, mit denen er in Streit lebte, leidenschaftlich herabgewürdigt. Sein Leben ist fast nur in den Schmähungen seiner Gegner zu verfolgen. Seine dichterischen Leistungen, mei-

stens satirischer Art, stehen zwar auf Brants Vorgänge, aber übertreffen dieselben in freier Gestaltung des Stoffes und in leichtem Fluß der Rede. An menschlichem Werte bleiben sie hinter jenem zurück, ohne die Vorwürfe der Sittenlosigkeit zu begründen, die dem Dichter gemacht wurden.»

Die Titeleinfassung ist an dem behelmten Hundekopf kenntlich als ein Werk Erhard Schlitzohrs.

Liebenau, Murner (1913), S. 157-167.

### *Jahresversammlung in Basel am 17. und 18. Juni 1950*

Seit sieben Jahren schon hat nun das Schifflein seinen Lauf genommen. So war es an der Zeit, daß man auch einmal im Hafen der Navis stultifera sich zusammenfand, und eigent-

lich kaum überraschend, daß unsere Mitglieder mit ihren Gästen der Einladung in Massen Folge leisteten.

Die 200 Teilnehmer der Jahrestagung in

Basel waren sofort zu erkennen an dem originalen Festabzeichen, dem Holbeinschen Erasmusbildnis: ein Wegweiser gleichsam und auch ein solcher des Geistes, dem die Tagung, wie ja überhaupt unsere Gesellschaft, verpflichtet sein sollte.

Nicht von ungefähr stand dann auch der Vortrag von Dr. R. Riggenbach über «Die Basler Buchillustration im beginnenden 16. Jahrhundert» im Mittelpunkt der Generalversammlung. Die Auswahl der Lichtbilder wie die sie begleitenden feinen Bemerkungen konnten so nur dem wirklichen Kenner gelingen, und ein reiner Genuß war es, die Blütezeit des Basler Buchdrucks in ihrer sinnfälligsten Ausprägung, eben im Bildschmuck, vor Augen zu haben. Einen gesamtschweizerischen Aspekt vermittelte demgegenüber die Ausstellung über den Buchschmuck im 18. Jahrhundert. Daß gerade Basel sich zu diesem Thema äußerte, war nicht selbstverständlich, um so überraschender das Ergebnis dieser von der Universitätsbibliothek im Kunstmuseum veranstalteten Schau, die dank dem Entgegenkommen des Kupferstichkabinetts und privater Sammler einen ungemein lehrreichen und reizvollen Überblick über den künstlerischen Buchstil des Rokoko zu bieten vermochte und dazu in dem Kurzvortrag von Oberbibliothekar Dr. K. Schwarber eine willkommene Einführung in die geistigen Grundlagen der gezeigten Kleinkunst erhielt.

Ein Wagnis an sich und erst recht im «tropischen» Basel war die Besichtigung der Altstadt, wurde doch damit unsern Teilnehmern eine richtige Berg- und Talwanderung zugemutet. Aber die Sehenswürdigkeiten waren so verlockend, sie waren auf die Rundgänge weise verteilt und die einzelnen Gruppen zudem so kundiger Führung anvertraut, daß dieser Programmpunkt größtem Interesse begegnete und die Gelegenheit nicht nur am Samstagnachmittag, sondern auch in der Wiederholung vom Sonntag rege benützt wurde.

Außer dem bereits erwähnten Vortrage galt die Jahresversammlung im Kunstmuseum, wie es sich gehörte, den Vereinsgeschäften. Der Vorsitzende, Dr. Emanuel Stickelberger, berichtete über Zeitschrift und Buchgabe, die beide hohen und dabei sehr mannigfaltigen Ansprüchen zu genügen haben. Daß sie auch dieses Jahr nicht nur der Kritik standhielten, sondern männiglich zur Freude gerieten, bewies die allgemeine Zustimmung aus dem Mitgliederkreis, was der Vorstand, der Illustrator und der Drucker des Clavigo mit Genugtuung festgestellt haben werden. Als nächster Tagungsort wurde, zufolge einer Einladung des dortigen Kreises, Luzern bestimmt.

Der Abend im Stadtcasino war einfach ein gemütliches Beisammensein der großen Bibliophilenfamilie: man war unter sich, man feierte Wiedersehen, begrüßte alte und neue Gäste, und bald war auch das Gespräch mit Gleichgesinnten in vollem Gang. Die Begrüßung durch

den Vorsitzenden gehörte zu solchem Gespräch, ebenso die Tischreden der Ehrengäste, des Regierungsvertreters und des Rektors der Universität, die in sympathischen Worten unsere Bestrebungen zu würdigen wußten. Der veranstaltende Vorstand hatte jedenfalls wohl daran getan, mit Bedacht auf ein überladenes Unterhaltungsprogramm zu verzichten; an Stimmung und auch an Überraschungen fehlte es ja natürlich trotzdem nicht. Der sommer-nächtliche Morgenstreich der Trommler und Pfeifer der «Alte Richtig», mit Laternen und Masken und allem fasnächtlichen Zubehör, nicht minder aber der von unserm Säckelmeister, Dir. E. Wegmann, verfaßte und von seinen Helfern im guten alten Stil gesungene bibliophile Schnitzelbank waren Dreingaben, die wohl niemand zu erhoffen gewagt hätte. Ein Bibliophilenabend ohne Buchspenden ist schon gar nicht mehr denkbar: unsern gebefreudigten Mitgliedern und Freunden danken wir auch an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer, daß sie einmal mehr den schönen Brauch lebendig erhalten haben.

Die Fortsetzung am Sonntag verlief aufs angenehmste auf der Landschaft, vor den Toren Basels, wo im Weihereschloß zu Bottmingen der Mittagstisch gedeckt war. In vergnüglicher Plauderei berichtete am schwarzen Kaffee C. Burckhardt-Sarasin von den Bewohnern des Schloßleins und ihrem wechselvollen Schicksal wie auch von der Entwicklung des ländlich einfachen Baues zum Sommersitz des Dixhuitième, worauf dann jedermann in Haus und Garten den gehörigen Augenschein selbst vornehmen konnte. Gerne wäre man noch tiefer ins fruchtbare Leimental eingedrungen, hätte man etwas länger noch in Basels Nachbarschaft verweilt. Doch war die Zeit leider abgelaufen. Und so freute man sich beim Abschied um so mehr der Gewißheit, daß ja in Bälde auch die Navis wieder startbereit sein würde, mit neuer Fracht und als Erinnerung an die in dem sichern Port verlebten gemeinsamen Tage. Chr. V.

*Verzeichnis der Buchgaben.* Ein «Losbuch», Basler Druck von 1485 (Faks.), von einer Gruppe Basler Mitglieder (Clichés gestiftet von Hügin & Sprenger und Schwitter A.G.); Emanuel Stickelberger. Lebendige Landschaft. Drei Gedichte. Druck der Berner Handpresse (num.), von E. St.; ein Brief Romain Rollands vom 19. März 1924 (Faks., num.), von der Universitätsbibliothek Basel; Ansicht des Schlosses Bottmingen, nach Büchel aus Herrliberger, von den Basler Burgenfreunden (Dr. Ramstein); Ein Wunder des Schriftgusses: Das Gutenbergglied auf einer einzigen Type! Von der Haas'schen Schriftgießerei Münchenstein; deutsche Gedichte in Originalhandschriften (Faks., num.), von Haus der Bücher A.G., Basel; Marienkopf aus dem Skizzenbuch des Hans Baldung (Kunstblatt), von Holbein-Verlag, Basel; Helene A. Burckhardt. Vom Reisen, von Benno Schwabe & Co., Basel.

Herzlicher Dank gebührt auch den Gönnern, die unsere Tombola zur Deckung der Unkosten großzügig unterstützt haben: Artemis-Verlag, Zürich; Verlag Birkhäuser, Basel; Gunter Böhmmer, Montagnola; Haus der Bücher A.G., Basel; Antiquariat Helbing & Lichtenhahn, Basel; Emil Jenzer (Berner Handpresse), Burgdorf; Verlag der Johannespresse, Zürich; Berner Kunstgesellschaft; Buchbindermeister Ernst Schroth, Basel; E. St., Uttwil; Antiquariat Dr. Heinrich Thommen, Basel; Universitätsbibliothek, Basel. – Das Festabzeichen ist freundlicherweise von Hügin & Sprenger, Clichéfabrik, Basel, gestiftet worden.